

Resignierend kramte der Angesprochene in seiner Tasche und suchte das nötige Kleingeld heraus, dann schnappte er sich die Zeitung mit dem als letztes genannten Titel und bewegte sich in die Richtung seines Gleises, wo er sich auf eine Bank setzte.

„Mörder – noch immer gesucht

Am vergangenen Sonntag hatte die Polizei in Elderine einen grausigen Leichenfund. Die 19-Jährige Jungenleiche wurde auf dem öffentlichen Friedhof der Stadt an einem Baum lehnend gefunden. In seiner Hand eine einzelne getrocknete weiße Rose.

„Zuerst dachten ich, der Junge schlief. Doch als ich näher kam, sah ich, wie blass er war und wurde stutzig.“, so Wilhelm M., der Zuständige des Friedhofs und Entdecker der Leiche.

Er, wie auch die Polizei des Gebietes sind sprachlos über diese grausame Tat. „Wir hatten in letzter Zeit mit mehreren Morddelikten zu tun, aber derartige Kältherzigkeit, wie sie uns in den letzten Monat ereilt hatten, ist selbst für unsere Verhältnisse neu.“, äußerte sich Detective Ingor Zander zu den neusten Mordfall. Der Junge verstarb nicht durch den Blutverlust, wie man es anfangs angenommen hatte, sondern durch die künstliche Verlangsamung des Herzschlages, welche durch Blessuren am Herzmuskel nachgewiesen worden war.

Die Polizei gab Preis, dass es sich bei dem Mord an den Schüler nicht um eine Einzeltat handelte. Sie bringen den Mord an diesen, mit dem plötzlichen Tod einer jungen Studentin in Verbindung, da beide in derselben WG gelebt hatten.

Unter Verdacht steht gerade der letzte Bewohner der WG und fester Freund der Toten. Besonders sollten junge Personengruppen, die sich in einer WG wiederfinden in acht nehmen und ab 23 Uhr nicht mehr alleine durch die Straßen ziehen, bis der Täter ermittelt wurde. Dafür ruft die Polizei nach weiteren Zeugenaussagen aus.

[...]“

Mit einem Grinsen faltete er die Zeitung zusammen und sprang mit seinem wenigen Gepäck – um genau zu sein einem Rucksack – in den Zug, der hinter sich die Türen schloss und daraufhin gleich losfuhr.

Sollte er mitbekommen, dass sie ihn näher kamen, musste er abtauchen – nicht, dass er das sowieso vor gehabt hatte. Tylor wird untertauchen und jemand anderes wird aktiv werden.

So war es vor Ventus gewesen und so würde es auch nach ihm sein.

Er bequemte sich auf einen freien Vierersitzplatz und öffnete ein Fach des Rucksacks, aus welchem sofort der Kopf des kleinen schwarzen Fellknäuls rausschaute.

Okay, eine Sache hatte sich geändert, aber das hatte nichts zu heißen, dachte der Schwarzhaarige, während er in die himmelblauen Augen von Luna blickte und ihren Schnurren zuhörte, als er sie kralte.